

"ODESCALCHI" : Training für grenzüberschreitende Hilfe im Tessin

Autor(en): **Piffaretti, Francesco**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **182 (2016)**

Heft 6

PDF erstellt am: **05.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-587073>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

«ODESCALCHI» – Training für grenzüberschreitende Hilfe im Tessin

«ODESCALCHI» ist der Name einer kommenden Übung der Territorial Region 3, der ein apokalyptisches, aber ziemlich realistisches Szenario zugrunde liegt. Erschwerend zum Szenario kommt der Umstand des Einsatzes über die Landesgrenzen hinweg dazu.

Francesco Piffaretti

Sonntag, 19.06.2016, 0500. Die Stadt Chiasso wird vom lauten Knall einer gigantischen Explosion aus dem Schlaf gerissen. An der Ausfahrt des Tunnels des Monte Olimpino wurde ein mit Chemikalien beladener Zug nahezu komplett zerstört. Die Eisenbahnlinie verläuft hier auf einem schmalen Streifen Land, eingebettet zwischen dem Monte Penz und dem Ortsteil Ponte Chiasso, parallel zur italienischen Grenze. Die Stosswelle der Explosion wird durch die Flanke des Monte Penz noch verstärkt. Sie trifft gleichzeitig auf Ponte Chiasso und das Gebiet um den Bahnhof von Chiasso, beides dicht besiedelte Gebiete. Einige grosse Wohnhäuser liegen in Trümmern. Die Schallschutzvorrichtungen der Autobahn sind zerstört und liegen auf der Fahrbahn. Es kommt daher zu vielen Unfällen, denn es herrscht bereits sehr dichter Verkehr wegen der vielen Touristen auf dem Weg ans Meer nach Italien. Der stark bewaldete Monte Penz steht in Flammen. Ein

leichter Nordwind, typisch für diese Gegend, treibt den dichten Rauch und die Feuerfront in Richtung Como vor sich her. Hinzu kommt eine Giftwolke aus den Chemikalien, die aus den wenigen nicht völlig zerstörten, entgleisten Waggons austreten. Hunderte Tote und Verwundete sind in den Trümmern gefangen. Zahlreiche Wohnungen sind unbewohnbar geworden. Das Stromnetz, die Wasser- und Telefonleitungen für das Festnetz sind unterbrochen, das Mobilfunknetz ist wegen Überlastung zusammengebrochen.

Dies ist das Szenario, das der Übung «ODESCALCHI» zugrunde liegt. Ein apokalyptisches, aber ziemlich realistisches Szenario, wenn man es mit den Ereignissen der letzten Jahre vergleicht (nur zwei Beispiele: die Explosion in Viareggio in Italien und der Grossbrand eines Zuges mit Benzinwaggons in Stein AG in der Schweiz).

Treffen in Mendrisio zur Vorbereitung der Übung «ODESCALCHI».



Rahmen und Vorgehen aus Schweizer Sicht

Im Falle von «ODESCALCHI» sind wir mit einem neuen Faktor konfrontiert: die Grenze. Sowohl die Schweiz als auch Italien sind gleichzeitig betroffen, in einem Gebiet, wo die Agglomeration keine durchgehende Lösung bietet. Die Verletzten warten auf Hilfe und schreien in ein- und derselben Sprache, egal, welches Kontrollschild das Fahrzeug hat, das sie ins Spital bringt. Andererseits hat das Ausmass der Explosion einen Grossteil der Zufahrtsstrassen zum Unfallgebiet blockiert, es bilden sich Staus und die Rettungsmannschaften kommen nur mit Mühe voran. Daher wird die sofortige Zusammenarbeit und Koordination der beiden Länder unumgänglich.

Aber, gehen wir der Reihe nach vor und sehen uns an, wie man in beiden Ländern auf das Ereignis reagiert.

In der Schweiz liegt die Verantwortung für den Schutz der Sicherheit im Alltag und im Katastrophenfall bei den Kantonen, die über fünf Mittel verfügen, um die Sicherheit zu gewährleisten: Polizei, Feuerwehr, Sanität/Rettungsdienste (die sogenannten Blaulichtorganisationen) sowie der Zivilschutz und die Instandhaltungsorganisationen des Kantons. Gleich nach dem Alarm gehen die ersten drei Organisationen in den Einsatz. Sobald die Ausmasse der Katastrophe klar sind, wird die kantonale Führungsorganisation aktiviert. Es ist ein sehr gut strukturierter Stab, der die Rettungsaktionen abschätzen, planen und führen kann. Er wird vom Kommandanten der Kantonspolizei geleitet (oder vom seinen Stellvertreter) und durch den Chef des Kantonalen Verbindungsstabs ergänzt. Der Kantonale Verbindungsstab ist ein Militärorgan, das die Interventionsmöglichkeiten der Armee umgehend beurteilt. Da die kantonalen Kräfte auf den Normalfall zugeschnitten

sind und daher eine Katastrophe grossen Ausmasses nur für einen beschränkten Zeitraum bewältigen können, werden die Hilfsbegehren unverzüglich vorbereitet, so dass die Unterstützung geplant, die Verschiebung von Mannschaften und Mitteln in die Wege geleitet und mit den ersten Rekognoszierungen begonnen werden kann. Die Begehren werden über die Territorialregion 3, welche (unter anderem) für die Einsätze im Tessin zuständig ist, an den Führungsstab der Armee übermittelt, der seinerseits wieder für die Zuteilung der Truppen zuständig ist. Die Truppen werden daher der Territorialregion 3 einsatzunterstellt, wo ein kleinerer Stab in engem Kontakt mit dem Kanton den Einsatz plant. Die Truppen beginnen ihren Einsatz innerhalb von 6 bis 24 Stunden ab Eintritt der Katastrophe. Die Unterstützung durch die Armee erfolgt subsidiär, das heisst, der Kanton leitet die Operationen (er bestimmt, was zu tun ist), der Kommandant des Militärs führt sie (er bestimmt, wie sie durchzuführen sind).

Bei der Übung «ODESCALCHI» werden das Geniebataillon 9, das Katastrophenhilfebataillon 3, das Führungsunterstützungsbataillon 23 sowie einige Spezialeinheiten im Einsatz stehen. Andere Truppenkörper werden simuliert. Alle diese Elemente ersetzen bzw. ergänzen zum Teil die zivilen Mittel. Sie stellen schwere Mittel und Arbeitskräfte zur Verfügung.

Welche Art der Unterstützung wird benötigt? In einer ersten Phase geht es darum, Leben zu retten, das heisst: Suche in den Trümmern, Rettung und Transport der Verwundeten, medizinische Triage. Gleichzeitig müssen die Überlebenden betreut werden, daher werden Sammelstellen geschaffen, Notunterkünfte betrieben, warme Mahlzeiten zubereitet, Wasser verteilt sowie Transportmöglichkeiten und logistische Unterstützung bereitgestellt. Parallel dazu müssen die Trümmer wegeräumt und die gesperrten Strassen wieder freigegeben werden, Brände bekämpft und die dafür notwendigen Wasserreservoirs angelegt werden, Wassertransporte durchgeführt und Bassins für die Versorgung der Helikopter bereitgestellt werden, um weiteren Gefahren vorzubeugen.

In der zweiten Phase geht es darum, die Wiederherstellung der normalen Lebensbedingungen herbeizuführen, einsturzfähige Gebäude und Kunstbauten zu stützen und zu sichern und wieder normale Verkehrsbedingungen herzustellen. In dieser Phase wird auch eine Brü-



Aktionsüberprüfung auf Geländemodell mit Vertretern der kantonalen Schutzorganisationen.

cke von der Schweiz nach Italien errichtet, die zum Symbol der Übung «ODESCALCHI» wird. Es gibt auch immer jemanden, der versucht, eine chaotischen Situation zu seinem eigenen Vorteil zu nutzen, daher ist es wichtig, die Kantonspolizei mit einem Wachtdispositiv zu unterstützen, um Plünderungen zu vermeiden und für die Festgenommenen ein provisorisches Gefangenenzentrum zu errichten.

In der dritten Phase kehrt man wieder zur Normalität zurück. Die Armee übergibt die Baustellen wieder an die zivilen und privaten Organisationen und zieht sich zurück, nachdem sie ihre Pflicht getan hat.

Organisation und Vorgehen aus italienischer Sicht

Auf italienischer Seite ist die Organisation stärker zentralisiert. Bei einer grösseren Katastrophe liegt die Verantwortung für den Einsatz beim Ministerpräsidenten, der sie dem örtlichen Präfekten (sozusagen als bevollmächtigten Vertreter des Staates in den Provinzen) überträgt, wenn dies erforderlich ist. In unserem Fall wird «ODESCALCHI» von der Präfektur in Como geleitet, welcher die italienischen Ersteinsatzkräfte (Carabinieri, Polizei, Sanität, nationaler Zivilschutz, Feuerwehr, Stadtpolizei, usw.) unterstellt werden. Auch in Italien wird bei einer grösseren Katastrophe das Militär mobilisiert, in diesem Fall das «Comando Forze di Difesa Nord» (= Kommando Verteidigungskräfte Nord), dem im Notfall sofort alle Kräfte, die sich im Gebiet befinden, unterstellt sind und, falls erforderlich, auch noch weitere zugeteilt werden.

Die Aufstellung der italienischen Regimenter ist jedoch nicht vollständig, sondern es werden eher hochspezialisierte Elemente eingesetzt wie z.B. Feldspitäler, Mittel gegen nukleare, biologische und chemische Bedrohung, Eisenbahn- und Brückengenieur (mit schwimmenden Pontons, die wie Brücken montiert sind, aber auch als Fähre eingesetzt werden können) usw. Die Einsatzmodalitäten hingegen sind jenen in der Schweiz sehr ähnlich.

Hier geht es also um grenzüberschreitende Zusammenarbeit. 1995 wurde ein Abkommen zwischen Italien und der Schweiz geschlossen, das die gegenseitige Hilfeleistung im Falle einer Katastrophe im Grenzgebiet vorsieht. Der betroffene Staat muss diese Hilfe anfordern, sie erfolgt subsidiär, zu den gleichen Modalitäten wie die Unterstützung der Kantone durch den Bund. In Italien muss der Ministerpräsident diese Hilfe anfordern, in der Schweiz tut dies entweder das Departement für auswärtige Angelegenheiten oder die Regierung des betroffenen Kantons. Im Falle der Übung «ODESCALCHI» ist es die Kantonsregierung.

Wie wir bereits gesehen haben, ist die Zusammenarbeit von Anfang an notwendig, allein schon, um das Problem der Zufahrt der Rettungsmannschaften zu bewältigen. Denn, abgesehen von den gesperrten Strassen im Schadenraum, ist in Italien die Situation der Verkehrswege für den Transport von schweren Mitteln im Gebiet von Como extrem komplex. Ponte Chiasso wäre aber über das Tal «Valle

**Wir forschen für die sichere Entsorgung
radioaktiver Abfälle**

**Kostenlose Führungen
für Interessierte
in den Felslabors
Grimsel (BE) und
Mont Terri (JU)**

nagra

**Nationale Genossenschaft
für die Lagerung
radioaktiver Abfälle**

Hardstrasse 73
5430 Wettingen
Postfach 280
Telefon 056 437 11 11
www.nagra.ch
info@nagra.ch



VSAM

Verein Schweizer Armeemuseum
Association du musée suisse de l'armée
Associazione del museo svizzero dell'esercito
Associazioni dal museum svizzer da l'armada



**Neuerscheinungen
im Verlag VSAM**

**Der lange Weg zur Schweizerfahne
Le long chemin vers le Drapeau suisse**

In deutscher und französischer Sprache und mit vielen Illustrationen erklärt der Autor, Brigadier aD Jürg Keller, wie es dazu kam, dass das Schweizer Staatsymbol heute ein freischwebendes weisses Kreuz auf rotem Grund ist.

Format A4, gebunden, 152 Seiten, durchgehend farbig. Preis: 42.- CHF exkl. Versand

Die 4.7 cm Munition der Schweizer Armee

Autor Peter Jaeggi hat eine komplette – mit Originalplänen und Fotos illustrierte – Übersicht dieses Kalibers erarbeitet. Benutzt wurde diese Munition für die mobile und verbunkerte Infanteriekanone und Panzerabwehrkanone.

Format A4, geheftet, 40 Seiten, durchgehend farbig.
Preis: 12.- CHF exkl. Versand



www.armeemuseum.ch

Mail: info@armeemuseum.ch - shop@armeemuseum.ch
Postadresse: Verein Schweizer Armeemuseum – CH 3600 Thun

HELP US TO ORGANISE THE SKY



**WERDE FLUGVERKEHRSLEITER ODER TACTICAL FIGHTER CONTROLLER (M/W)
MELDE DICH JETZT FÜR DIE AUSBILDUNG AN.**

- Du bist Schweizerin oder Schweizer?*
- Du besitzt eine europäische Staatsbürgerschaft?*
- Du bist 18 bis 30 Jahre alt?
- Du hast eine abgeschlossene Lehre oder die Matura in der Tasche?
- Englisch ist für Dich kein Problem?

* Du hast die Wahl zwischen ziviler und militärischer Flugsicherung.
** Deine einzige Option ist die zivile Flugsicherung.

**Melde Dich für das Auswahlverfahren an!
Die Ausbildung wird vergütet und dauert zweieinhalb Jahre.
Dein Abschlussdiplom (HF) ist international anerkannt.
Nach der Ausbildung garantieren wir Dir einen Arbeitsplatz.**

**ANMELDUNG FÜR DIE EIGNUNGSTESTS AUF SKYGUIDE.CH
FÜR WEITERE INFORMATIONEN: RECRUITMENT@SKYGUIDE.CH**

BEGINN DER AUSBILDUNG: AB OKTOBER 2016

with you, all the way.

skyguide

dei Mulini» und den Pass von Novazzano Resiga für schwere Mittel leicht erreichbar. Auf Schweizer Seite kann der Seedamm von Melide, der wegen der Kolonnen der Ferienreisenden blockiert ist,

Zusammenfassung

«ODESCALCHI» findet von 19. bis 22. Juni 2016 statt. Jeder Tag wird einen anderen Schwerpunkt haben. Am 19.06.

wird in erster Linie die kantonale Organisation in Aktion sein, hauptsächlich mit den Blaulichtorganisationen und dem Zivilschutz, die vor allem Erste Hilfe leisten, beim Löschen der Brände eingesetzt werden und die nachfolgenden Operationen planen. In der Nacht zum 20.06. kommen die Truppen der Territorialregion 3 zum Einsatz. Ihr erstes Ziel wird

die Suche in den Trümmern sein, die Rettung von Menschenleben, die medizinische Triage und sie werden auch beim Löschen der Brände mithelfen. Am 21.06. wird man sich auf die Wiederherstellung der Verkehrswege und auf die Errichtung der Brücke konzentrieren. Die Übung endet am 22.06. mit dem Rückzug der Truppen und der Schlussfeier.

Schlusswort

«ODESCALCHI» ist ein Anfang. Im Laufe der Vorbereitungsphase wurde ein wertvolles Netz an Kontakten zwischen Italien und der Schweiz aufgebaut. Im Bedarfsfall wird es dieses Netzwerk ermöglichen, Rettungseinsätze auf beiden Seiten der Grenze sehr rasch und aufs Beste zu bewältigen. Nach der Übung wird es daher wichtig sein, die Ergebnisse im Detail zu prüfen und Bedingungen zu schaffen, um Schwachpunkte abbauen und Stärken beibehalten zu können. Vor allem aber ist es wesentlich, die persönlichen Beziehungen, welche zur Durchführung dieser demnächst stattfindenden bedeutenden Übung geführt haben, zu festigen und dauerhaft zu gestalten. ■

Namensgebung

In seiner Jugend war der spätere Papst Innozenz XI Odescalchi Apostolischer Administrator der Diözese Como, zu der damals auch das Mendrisiotto gehörte, insbesondere die Pfarrei von Balerna (wo er offenbar wohnte). Als er zum Papst gewählt wurde, erwies er sich als Verfechter einer sittenstrengen Kirche und wurde wichtigster Unterstützer der zweiten Heiligen Liga zur Verteidigung Wiens gegen die Türken. Dadurch konnte deren Expansion in Europa gestoppt werden. Sein Name vereint auf ideale Weise Chiasso und Como, in Erinnerung an eine ehrenwerte zivile Macht, die aber auch militärische Gewalt gut zu nutzen wusste.



Wargaming «ODESCALCHI» in Mendrisio. Bilder: Kdo Ter Reg 3



Oberst i Gst
Francesco Piffaretti
SC / C Ausb Ter Reg 3
6826 Riva San Vitale




VICTORINOX

SWISSTOOL SPIRIT

Qualitätsvoll. Vielseitig. Robust. Das aktuell stärkste Werkzeug von Victorinox ist auch bei anspruchsvollen Arbeiten ein zuverlässiger Begleiter.

105 mm, 205 g, 26 Functions



VICTORINOX.COM